

stadtkultur

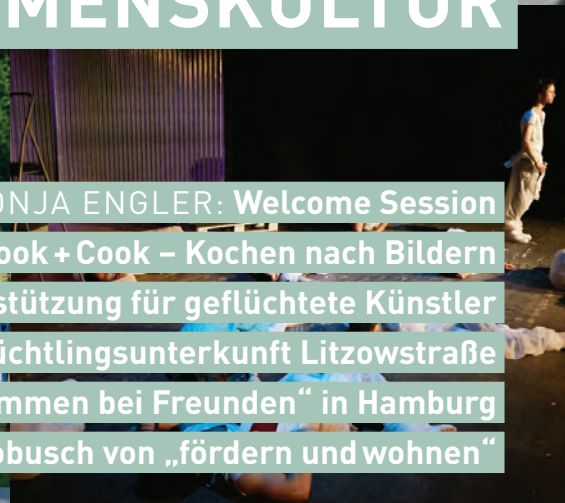
MAGAZIN

AUSGABE 32 · SEPTEMBER 2015
2,50€

STADT
KULTUR
HAMBURG



WILLKOMMENS KULTUR



SONJA ENGLER: Welcome Session

NINA JANSSEN: Look + Cook – Kochen nach Bildern

BEHNAZ VASSIGHI: Unterstützung für geflüchtete Künstler

GUN RÖTTGERS: UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße

JUDITH STROHM UND LUTZ LIFFERS: „Willkommen bei Freunden“ in Hamburg

INTERVIEW: Till Kobusch von „fördern und wohnen“

Große Freiheit 70 · 22767 Hamburg
Telefon 040-31 77 67-0 · Fax 040-31 77 67 -67
info@stpaulidruck.de · www.stpaulidruck.de

DRUCKEREI ST. PAULI



DAUERZINSTIEF! – und was nun? Sind FONDS eine Alternative?

Unabhängige Beratung und Vermittlung · Sach/Leben/Anlagen ·
Riester/Rürup/(Pflege)Bahr · Betriebliche Altersvorsorge ·
Gruppentarif auch für kleine Vereine ·
Spezialgebiet: Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt · Bei der Johanniskirche 7 · 22767 Hamburg
040/439 58 58 · uwe.voigt@hamburg.de

IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kulturprojekte in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg
Tel. 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
Tel. 040/879 76-16 – Heiko Gerken
Fax 040/879 76-20
magazin@stadtkultur-hh.de
www.stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über:
Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V.,
per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder
per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung: Sally Johnson, sj@transform-design.de
Schlussgrafik: Veronika Grigkar, veronika@grigkar.de
Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe: Nina Janssen, Sonja Engler, Gardy Stein-Kanjora, Anna Friederike Schröder, Anne Wieckhorst, Behnaz Vassighi, Markus Franke, Gun Röttgers, Nicola Schulz-Bödeker, Uwe Schmidt, Judith Strohm und Lutz Liffers. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
Titel-Fotos: Ibrahim Keivo mit Big Band, Anika Westermann/Welcome to Barmbek; Flüchtlinge Unterkunft Litzowstraße, Ulrike Krogmann; Look+Cook, Lisa Lowitsch-Gramse; Shakib Mosadeq, Pouria@PR Production 7; Projekt FLÜCHTLINK, LUKULULE e.V.; Theater FLAGRANT, Bennie Bock.
Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält das *stadtkultur magazin* die Rechte.

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht. STADTKULTUR HAMBURG wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.



Redaktionsschluss für das neue Heft: **26. Oktober 2015**
Thema: **Kultur am Rand**



Liebe Kulturinteressierte,

Wenn man dieser Tage Radio hört, Zeitungen liest oder fernsieht, scheint es, als sei die ganze Welt auf den Beinen – die ganze Menschheit in Bewegung. Kriege, Krisen und schlechte Lebensbedingungen in vielen Teilen der Welt führen dazu, dass Menschen sich auf den Weg machen, um für sich und ihre Kinder eine bessere, sicherere Zukunft zu suchen.

In den Medien ist die Rede von einer Flüchtlingswelle, einer Flüchtlingskrise, einem Flüchtlingsdrama gar. Eine Studie von „terre des hommes“ und der Welthungerhilfe entlarvt nun die Flüchtlingsdebatte als Defensivdiskussion, die die positiven Folgen der Migration kaum berücksichtigt. Zumal Migration und Flucht keine vorübergehenden Phänomene sind, sondern unsere Gesellschaft dauerhaft verändern werden.

Zu uns kommen Menschen, die extreme Risiken, große finanzielle Belastungen und unvorstellbare Strapazen auf sich genommen haben, um den dramatischen Verhältnissen in ihrem Heimatland zu entgehen. Diese Menschen tragen ein schweres Schicksal, aber sie wollen etwas Neues aufbauen, wollen mitgestalten und teilhaben an unserer Gesellschaft. Sie bringen Kompetenzen mit und Potenziale, neue Sichtweisen und Perspektiven, die unsere Gesellschaft und unsere Kultur um viele neue Farben und Facetten bereichern.

Unsere Gesellschaft braucht die Zuwanderung. Deshalb brauchen wir Zugänge für die Zugewanderten zu Kultur und Bildung. Wir müssen ihnen Chancen verschaffen, ihre Potentiale einzubringen, müssen sie ermutigen, diese zu nutzen, und gemeinsam mit ihnen unsere Gegenwart und Zukunft gestalten.

Stadtteilkultur erzeugt Begegnung, befördert Austausch und Dialog, verschafft Zugänge und ermutigt. In der Hamburger Stadtteilkultur entstanden und entstehen sehr viele Projekte, die die Menschen mit den Mitteln der Kultur willkommen heißen und helfen, die Bedingungen für eine erfolgreiche Integration der Zuwanderer zu verbessern. Einen kleinen Ausschnitt aus der großen Palette soll Ihnen dieses Heft zeigen.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

INHALT

<i>Impressum</i>	2
<i>Editorial</i>	3
Fachtag „Stadt, Land, Kulturgenuss“ · ALL INCLUSIVE gestartet	4
Fortsetzung Sound in the Silence · eigenarten startet Ende Oktober	5
„buy buy st. pauli“ auf DVD · 4. Goldene Wandse	6
Schwerpunkt	
Willkommenskultur	7
NINA JANSSEN: Look + Cook	8
SONJA ENGLER: Welcome Session	11
GARDY STEIN-KANJORA: Projekt FlüchtLINK	12
ANNA FRIEDERIKE SCHRÖDER / ANNE WIECKHORST: Theaterarbeit mit Flüchtlingen	13
BEHNAZ VASSIGHI: Unterstützung für geflüchtete Künstler	14
MARKUS FRANKE: Die Bühnenhallen sagen „Willkommen“	16
INTERVIEW: Till Kobusch von f&w	17
GUN RÖTTGERS: UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße	18
NICOLA SCHULZ-BÖDEKER: Vielfalt leben	20
UWE SCHMIDT: Heimathafen Wandsbek	21
JUDITH STROHM/LUTZ LIFFERS: „Willkommen bei Freunden“	22
Förderungen für Kulturarbeit mit Flüchtlingen	23
<i>Veranstaltungen</i>	24

THEATERFESTIVAL

GRENZEN-LOSES-THEATER

Unter dem Motto GRENZEN-LOSES-THEATER laden die Grundschule Arnkielstraße und der Bürgertreff Altona-Nord vom 3. bis zum 16. Oktober ein, bewegende und außergewöhnliche Geschichten zu erleben. Da stehen Menschen mit und ohne Handicap zusammen auf der Bühne, Kinder spielen zusammen mit Senioren, die an Demenz erkrankt sind, Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte und beziehen das Publikum in das Geschehen ein, beim Impro-Theater für Kids können die kleinen Zuschauer mitbestimmen, was die großen Schauspieler auf der Bühne machen sollen.

Theater ist bunt und vielfältig und zeigt die Stärken eines jeden Einzelnen. Der eine ist eher komisch, der andere eher ernst, der eine hat ein Handicap, der andere nicht – gemeinsam ist allen: Sie wollen rauf auf die Bretter, die die Welt bedeuten und das Publikum gut unterhalten.

KONTAKT

Bürgertreff Altona-Nord mit BiB
Gefionstraße 3 · 22769 Hamburg
040/42 10 27 10
buergertreff@altonanord.de
www.buergertreff-altonanord.de

MITMACHKUNST

LEHMSKULPTUREN VOR DER RINDERMARKTHALLE

Über 4.000 Kinder und Erwachsene werden vom 8. bis 27. September nach eigenen Ideen begehbare, fantasievolle Räume und Riesen-Skulpturen aus Lehm bauen. Die Lehm Bauaktion von Bunte Kuh e.V. findet erstmalig auf dem Gelände vor der Rindermarkthalle St. Pauli statt. Bei der öffentlichen Baukunst-Aktion kann jeder mitmachen und der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nur für Gruppen erforderlich. Im Anschluss an das Fest am 27. September können die Ergebnisse noch bis zum 11. Oktober angeschaut werden.

KONTAKT

Bunte Kuh e.V.
Große Brunnenstraße 75 · 22763 Hamburg
040/39 90 54 31 · buntekuhev@t-online.de
www.buntekuh-hamburg.de

Fachtag „Stadt, Land, Kulturgenuß“

Seit 2009 ermöglicht der Hamburger Kulturschlüssel Menschen mit Behinderung den Besuch von Kulturangeboten in Hamburg. Beim Fachtag soll nun gezeigt werden, wie sich Kultureinrichtungen für Menschen mit Behinderung öffnen können.

Was können Kultureinrichtungen tun, um Barrieren abzubauen? Welche Barrieren verhindern Kulturgenuß? Sind es nur Fahrstühle oder fehlende rollstuhlgerechte sanitäre Einrichtungen? Auch kompliziert geschriebene Info-Flyer oder Websites können eine Barriere sein, denn beim Lesen von Werbung und Veranstaltungsinformationen gibt es Hürden. Ungefähr zehn Prozent der Bevölkerung haben eine Einschränkung. D.h. zehn Prozent der potentiellen Besucher gehen

Kulturveranstaltern als Zielgruppe verloren, wenn Barrieren nicht abgebaut werden.

Der Fachtag findet am 6. und 7. November bei Leben mit Behinderung Hamburg (Südring 36) statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro, ermäßigt 80 Euro (u. a. für Mitglieder von STADTKULTUR HAMBURG). ■

KONTAKT

Hamburger Kulturschlüssel
Schulterblatt 36 · 20357 Hamburg · 040/412 63 00 32
www.hamburger-kulturschluessel.de

ALL INCLUSIVE gestartet

Es reicht nicht aus, einen Platz für Randgruppen zu schaffen: Unterschiedlichkeiten müssen zu einem Teil unserer Normalität werden. Das Goldbekhaus startete im Sommer sein Inklusionsprojekt ALL INCLUSIVE.

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt bietet Menschen zwischen 14 und 27 Jahren eine kostenlose Teilnahme an Freizeit- und Bildungsangeboten, deren gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe erschwert ist, weil sie behindert werden, sozial benachteiligt oder aus ihrer Heimat geflüchtet sind.

Neben Stand Up Paddling im Sommer, Medien-Workshops, gemeinsamen Festen und Indooraktivitäten in der kalten Jahreszeit bietet das Projekt Qualifikationsangebote für Kurs- und Übungsleiter zum Thema „Inklusionssport Stand Up Paddling“. Das Stadtteilkulturzentrum unterstützt so andere Einrichtungen, ihre Angebote inklusiv zu öffnen. ■



Stand Up Paddling bei Dämmerung im Goldbekkanal

FOTO: CC BY-NC-ND GOLDBEKHAUS E.V.

KONTAKT

Goldbekhaus
Jan Knackstedt · Moorfuhrweg 9 · 22301 Hamburg
040/27 87 02-22 · jan.knackstedt@goldbekhaus.de
www.goldbekhaus.de

Fortsetzung Sound in the Silence

Die MOTTE führt das internationale Erinnerungsprojekt mit dem Kooperationspartner ENRS European Network Remembrance and Solidarity fort.



Eingang zum Konzentrationslager Stutthof

Jeweils zehn Jugendliche aus Hamburg, Legnica und Budapest werden sich in Gdańsk treffen, um mit Künstlerinnen und Künstlern aus Ungarn, Polen, Deutschland und den USA zu arbeiten. In Workshops für Tanz, Theater, Musik, Film und Creative

Writing werden sie sich mit historischen Orten in Gdańsk auseinandersetzen.

Aus Hamburg beteiligen sich das Ohmoor Gymnasium und die Irena Sendler Schule. Die Jugendlichen werden sich vor der Begegnung in Gdańsk über eine interaktive Webpage austauschen. Vier Schülerinnen und Schüler der Irena Sendler Schule werden unter medienpädagogischen Anleitung die trilaterale Jugendbegegnung begleiten und dokumentieren.

Das Projekt wird in der aktuellen Phase erstmalig unterstützt durch EU-Fördermittel. ■

KONTAKT

MOTTE – Stadtteil&Kulturzentrum
Griet Gäthke · Eulenstraße 43 · 22765 Hamburg
040/39 92 62-14 · pr@diemotte.de
www.diemotte.de · www.soundinthesilence.enrs.eu

eigenarten startet Ende Oktober

Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt, die in Hamburg leben oder arbeiten, zeigen in diesem Jahr vom 29. Oktober bis 8. November unter dem Dach des Festivals eigenarten ihre neuesten Produktionen aus den Bereichen Film, Musik, Theater, Tanz, Bildende Kunst und Literatur.

Während andernorts um Interkulturalität gerungen wird, wird sie bei diesem Festival gelebt: eigenarten steht für engagierte Kunst und kreative Auseinandersetzung, die Programme sind ebenso kritisch wie leichtfüßig, ebenso intellektuell wie voller Poesie. Das Programm wird Ende September auf der Homepage des Festivals veröffentlicht. ■



KONTAKT

peeng e.V.
Thadenstraße 100 · 22767 Hamburg · 040/43183500
info@festival-eigenarten.de · www.festival-eigenarten.de

STADTTEILRUNDGANG

WINTERHUDE LEUCHTET

Am 27. September können sich die Teilnehmer ab 15:30 Uhr auf einer außergewöhnlichen Rundfahrt und einem lebendigen Rundgang in Winterhude freuen. Begleitet von Künstlern wird das Publikum an ausgewählten Aktionsorten und fast vergessene Plätze geführt. Die Route liegt in diesem Jahr teilweise auf dem Wasser und wird mit einem Rundgang zu Fuß durch den Stadtpark bis zur Trinkhalle gehen.

„Winterhude leuchtet“ verbindet viele verschiedene kulturelle Einflüsse aus allen Himmelsrichtungen und wird von über 100 Künstlern musikalisch, dramatisch, artistisch und literarisch interpretiert. In diesem Jahr bringen geflohene Helfer und Künstler, die ihre Heimatland verlassen mussten, zusammen mit den Künstlern aus dem Stadtteil und dem Goldbekhof Winterhude zum Leuchten (siehe S. 14).

Das Goldbekhaus bittet um Anmeldung bei der Projektleiterin Behnaz Vassighi: behnaz.vassighi@goldbekhaus.de.

KONTAKT

Goldbekhaus
Moorfuhrweg 9 · 2301 Hamburg
040/278702-0 · info@goldbekhaus.de
www.goldbekhaus.de

BUNDESFREIWILLIGENDIENST

INFO-VERANSTALTUNG FÜR INTERESSIERTE EINRICHTUNGEN

STADTKULTUR HAMBURG bietet als Träger für den Bundesfreiwilligendienst „Kultur und Bildung“ regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Bundesfreiwilligendienst für interessierte Einrichtungen an. Der nächste Termin findet am Mittwoch, 21. Oktober um 16.00 Uhr im Büro von STADTKULTUR (Stresemannstr. 29) statt.

Es wird um Anmeldung gebeten: anmeldung@stadtkultur-hh.de oder 040/879 76 46-14.

KONTAKT

Bundesfreiwilligendienst
„Kultur und Bildung“ in Hamburg
Sarah Rüger
Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg
040/879 76 46-14 · bfd@stadtkultur-hh.de
www.bfd-kultur-bildung-hh.de

TAGUNG

**KULTUREINRICHTUNGEN
UND DIVERSITÄT**

Wie viele Kulturen braucht eine Kulturinstitution, um aktuelle gesellschaftliche Fragen angemessen reflektieren und bearbeiten zu können? Ist kulturelle Vielfalt ein Wert an sich? Welche Horizonte können sich durch gelebte Diversität eröffnen? Wie ist es in unseren Kulturinstitutionen um die Verteilung von Geschlecht, Ethnie, Alter und Behinderung bestellt oder wie steht es um subjektive Unterschiede wie die sexuelle Orientierung, Religion und Lebensstil?

Die Tagung „Kultureinrichtungen und Diversität. Vielfalt – das Erfolgsmodell?“ zeigt am 21. und 22. Oktober in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel Möglichkeiten, Herausforderungen und Modelle auf und diskutiert diese mit Wissenschaftlern, Fachleuten und untereinander.

KONTAKT

Bundesakademie für Kulturelle Bildung
Schloßplatz 13 · 38304 Wolfenbüttel
05331/808-411 · post@bundesakademie.de
www.bundesakademie.de

KONGRESS

7. KULTURINVEST-KONGRESS

Im Verlagsgebäude des Tagesspiegel in Berlin findet am 29. und 30. Oktober der siebte KulturInvest-Kongress statt. Der Branchentreff für Kulturanbieter und Kulturinvestoren in Europa zeigt neueste Trends im Kulturmanagement auf und richtet seinen Fokus in diesem Jahr auf die „Perspektiven der Kulturfinanzierung“.

An zwei Kongresstagen reflektieren über 50 Experten in 10 Themenfeldern Modelle und Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Kultur, Wirtschaft, Öffentlicher Hand und Medien und präsentieren neueste Trends aus dem prosperierenden Kulturmarkt. Ein finales Abschlussforum mit namhaften Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Medien diskutiert über nachhaltige Modelle der Kulturfinanzierung bis zum Jahr 2025.

KONTAKT

Causales GmbH
Bötzowstraße 25 · 10407 Berlin
www.kulturmarken.de/veranstaltungen/kulturinvest-kongress

„buy buy st. pauli“ auf DVD

„Einfach dokumentieren, was hier tagtäglich passiert und denen, die hier wohnen, eine Stimme geben.“ Mit diesem Ziel trat das Filmteam im Jahr 2009 an, um in seinem ersten Film „Empire St. Pauli – Von Perlenketten und Platzverweisen“ den Wandel des berühmten Rotlichtviertels zu dokumentieren. Nun ist eine Fortsetzung erschienen.



In ihrer Langzeitdokumentation „buy buy st. pauli“ begleiten sie den Kampf um die Esso-Häuser. Sie haben zahlreiche Demonstrationen gefilmt, waren bei subversiven Aktionen und Brushmobs dabei, haben Stadtteilversammlungen dokumentiert und Einblicke in liebevoll eingerichtete Wohnzimmer eingefangen – bis zum Packen der Umzugskartons.

Die DVD ist im Handel und über die Website www.buybuy-stpauli.de erhältlich. ■

KONTAKT

baldwin Production GbR · Pinnsberg 27 · 20359 Hamburg
info@buybuy-stpauli.de · www.buybuy-stpauli.de

Den stadtpolitischen Auseinandersetzungen und Debatten sind die Filmemacher Irene Bude, Olaf Sobczak und Steffen Jörg seitdem dicht auf den Fersen geblieben:

4. Goldene Wandse

Es war ein feierlicher Vormittag für alle Nachwuchsfilmer: Im vollbesetzten Magazin Filmkunsttheater fand am 9. Juli die vierte Auflage des Wandsbeker Jugendfilmpreis „Die Goldene Wandse“ statt.

Nachdem 26 ausgewählte Kurzfilme auf der großen Leinwand gelaufen waren, zeichnete die Jury die Gewinner in den Altersklassen U12, U16 und U18 aus. Für Konstantin Ulmer vom Bramfelder Kulturladen war die Goldene Wandse 2015 eine rundum gelungene Veranstaltung: „Fast 350 Gäste, viele tolle Filme, gute Stimmung – unsere Wandse wächst langsam zu einer echten Institution in der Hamburger Filmlandschaft heran.“

Diese große Resonanz hängt auch mit dem Erfolg des Workshopprogramms zusammen, das der Brakula begleitend zum Filmpreis anbietet. Allein 2015 konnten dabei über 200 Kinder und Jugendliche ihre Ideen mit der Unterstützung von Filmprofis umsetzen. ■

KONTAKT

Bramfelder Kulturladen e.V.
Bramfelder Chaussee 265 · 22177 Hamburg
040/642170-12 · www.brakula.de

Willkommenskultur

Kulturarbeit mit Flüchtlingen

Es sind neue Bewohner in den Stadtteil gezogen. Stadtteilkultureinrichtungen nehmen „Kultur für alle“ ernst, setzen ihre Stärken für die Hinzugezogenen ein und heißen sie willkommen in ihrem neuen Zuhause.

Wie vielfältig und zahlreich die Angebote zur kulturellen Arbeit mit Flüchtlingen sind, wollte STADTKULTUR HAMBURG von seinen Mitgliedern wissen und hat im Sommer im Verband eine Umfrage zu aktuellen Kulturangeboten für Flüchtlinge durchgeführt. Einen Ausschnitt aus diesem facettenreichen Programm stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung gehören zu den Kernkompetenzen der Stadtteilkultur. Die GWA St. Pauli hat mit jungen Flüchtlingen ein Kochbuch erstellt, das jeder unabhängig von Sprache verstehen kann: Mit Hilfe von Fotos werden die Rezepte Schritt für Schritt erklärt (S. 8). Die Zinnschmelze startet im November die „Welcome Session“ (S. 11). Das mit dem Ideenpreis Stadtteilkultur ausgezeichnete Projekt FlüchtLINK des LUKULULE e.V. will junge Flüchtlinge mit Gleichaltrigen über Kulturprojekte zusammenzubringen (S. 12). Der Verein FLAGRANT verwirklicht Theaterprojekte mit jungen Menschen verschiedener Herkunft (S. 13). Das Goldbekhaus bietet geflohenen Künstlern Unterstützung an – mit Beratung und Veranstaltungsmöglichkeiten (S. 14). Auch die Bücherhallen Hamburg wenden sich mit zahlreichen Projekten an Flüchtlinge (S. 16).

Im Interview erläutert Till Kobusch vom Sozialunternehmen „fördern und wohnen“, das Flüchtlingsunterkünfte in Hamburg betreiben, wie Initiativen ihre Kulturangebote besser mit den einzelnen Unterkünften abstimmen können (S. 17).



FOTO: USA, LOWITSCH-GRAMSE, NINA JANSEN UND CHRISTIAN SCHILDMACHER

Die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements, die regionale Vernetzung von Akteuren und die Bearbeitung regionaler Themen sind weitere Stärken der Stadtteilkultur. Das Kulturschloss Wandsbek initiierte den von der BürgerStiftung ausgezeichneten UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße (S. 18). Das Eidelstedter Bürgerhaus hat sich im Rahmen seiner Stadtteilshow GUTE NACHT IN EIDELSTEDT mit dem Thema auseinandergesetzt und ebenfalls ein Unterstützer-Netzwerk auf den Weg gebracht (S. 20). Die vier Wandsbeker Kulturzentren – das Brakula, die Freie Kulturinitiative Jenfeld, das Kulturschloss Wandsbek und das Sasel-Haus – haben sich im Projekt „Heimathafen“ mit dem Thema Heimat beschäftigt und den Stadtteil inhaltlich auf die neue Situation vorbereitet (S. 21).

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung stellt ihr Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge“ vor (S. 22). Zum Abschluss hat das *stadtkultur magazin* noch aktuelle Förderungen für die Kulturarbeit mit Flüchtlingen zusammengestellt (S. 23).

Auf seiner Homepage hat STADTKULTUR weitere Materialien zum Thema unter „Kulturarbeit mit Flüchtlingen“ zusammengestellt. Alle Artikel dieses Heftes finden Sie wie immer auch online unter: www.stadtkulturmagazin.de/2015/09/

Kochen nach Bildern

Look + Cook

Elf junge Flüchtlinge, die es alleine bis nach Hamburg geschafft haben, haben gemeinsam Lieblingsgerichte gekocht, gegessen und die Rezepte in einem Kochbuch mit Hilfe von Fotos festgehalten. So sind in der **GWA St. Pauli** 14 Bild-Rezepte zum Nachkochen entstanden – aus Gambia, Ghana, Guinea, Somalia, Benin, Ägypten, Frankreich und Deutschland.

AUTORIN: LINA HEINKE

Kochen und Essen sind Themen, zu denen jeder etwas beitragen kann, die in jeder Gesellschaft Ausdruck der Kultur und ein wesentlicher Bestandteil im Leben aller Menschen sind. Zudem kann man sich darüber mit der eigenen Herkunft und Kultur beschäftigen und austauschen, ohne dass das persönliche Schicksal im Vordergrund stehen muss. Und: Kochen macht Spaß – vor allem zusammen mit anderen.

Das Bilder-Kochbuch „Look + Cook“ ist im Sommer 2014 aus einem Workshop der GWA St. Pauli für minderjährige Flüchtlinge entstanden. Dank der Kreativität und Hingabe der teilnehmenden Jugendlichen konnte die Idee des Bilder-Kochbuchs erfolgreich umgesetzt werden. Die Jugendlichen wählten ihre Lieblingsrezepte aus, bestimmten die Zutaten und kochten mit großer Begeisterung und äußerst gekonnt leckere Mahlzeiten, die dann alle gemeinsam an einem großen Tisch mit Genuss verspeisten.

Die während des Workshops entstandenen Rezepte wurden fast ohne Schriftsprache allein durch Fotos für alle „lesbar“ gemacht. Bilder sind eine Sprache, die über alle Barrieren hinweg funktioniert und für alle verständlich ist.

Jedes Rezept startet mit einer Übersicht der jeweils benötigten Zutaten und dem entsprechenden Mengenverhältnis für ca. vier Personen (siehe S. 9). Danach folgen Schritt-für-Schritt-Bilder, auf denen man genau sieht, wie das jeweilige Gericht entsteht (S. 10). Das Kochbuch wird ergänzt durch Schwarzweißfotos der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Idee und das Konzept zu diesem Kochbuch und dem damit verbundenen Workshop stammt von der Grafik-Designerin Nina Janßen und der Fotografin Lisa Lowitsch-Gramse, die auch das gesamte Projekt betreuten. Unterstützt wurden sie dabei vom Fotografen Christian Schildmacher.

Bestellen kann man das Buch auf der „Look + Cook“-Website www.look-and-cook.org. ■

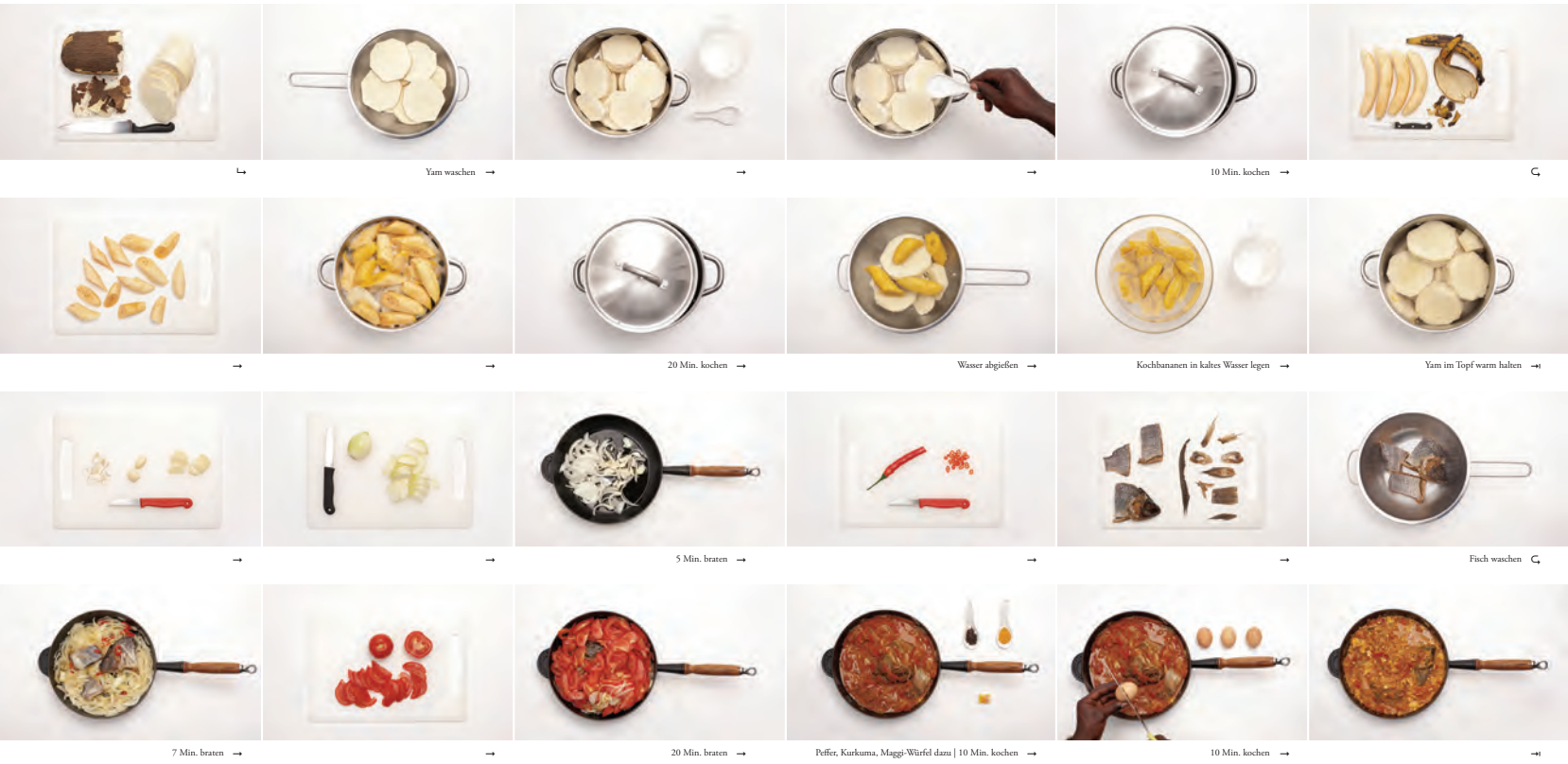
KONTAKT

GWA St. Pauli e.V.
Hein-Köllisch-Platz 11+12 · 20359 Hamburg · 040/3193623
info@gwa-stpauli.de · www.gwa-stpauli.de · www.look-and-cook.org



Eine „Zutatenliste“ des Foto-Kochbuchs Look+Cook und die jungen Flüchtlinge beim Kochen

WILLKOMMENSKULTUR



Schritt-für-Schritt-Beschreibung eines Rezeptes
und Fotoshooting in der GWA



Welcome Session

In der **Zinnschmelze** startet im November 2015 die „Welcome Session“. Diese interkulturelle Jamsession führt das Stadtteilkulturzentrum in Kooperation mit der Initiative „Welcome to Hamburg Barmbek“ durch, die schon jetzt Räume im neuen Haus nutzt.

AUTORIN: SONJA ENGLER

Knapp ein Jahr nach ihrer Gründung im Herbst 2014 sind in der Initiative „Welcome to Hamburg Barmbek“ mehr als 600 Menschen aktiv, die Geflüchtete in Barmbek willkommen heißen und ihnen bei der Orientierung im Stadtteil helfen wollen. Derzeit engagiert sich die Initiative vor allem in der Wohnunterkunft am Tessenowweg (City Nord). Eine Ausweitung der Aktivitäten auf neue Unterkünfte in Barmbek-Süd ist in Planung.

Die Ehrenamtlichen helfen bei der Verteilung von Lebensmitteln der Tafel, organisieren einmal pro Woche eine Teestube und starten regelmäßig Sachspendenaktionen. Sie bieten Kurse zur Sprachförderung an und unterstützen bei Behördengängen, Arztbesuchen und – bei geklärtem Aufenthaltsstatus – bei der Wohnungssuche. Jeden Samstag wird auf dem Bolzplatz im Tessenowweg gemeinsam gekickt.

Und immer wieder finden sich neue Gruppen zusammen, die neue Ideen entwickeln, wie man Geflüchtete in Barmbek willkommen heißen kann – wie z. B. mit Musikveranstaltungen: Die Grundidee der „Welcome Session“ ist es, einen offenen, interkulturellen Treffpunkt und Ort der Begegnung zu schaffen. Im Vordergrund steht gemeinsam gemachte und erlebte Musik. Aktive und Zuhörer sind gleichermaßen willkommen – Alt-ingesessene ebenso wie Zugezogene. Die „Welcome Session“ soll zum Heimatort werden – für die neuen Barmbeker Nachbarn aus den Wohnunterkünften, für Musikbegeisterte und für Engagierte, die aktiv das Kulturleben ihres Stadtteils mitgestalten wollen.

Die Session ist zunächst für zehn Termine bis Oktober 2016 geplant. Die künstlerische Leitung der Reihe liegt bei Arne Theophil, einem in der Szene bestens vernetzten Musiker und Kulturmanager. Die Durchführung der Veranstaltungen verteilt



Die Big Band der Hochschule für Musik und Theater, fördern & wohnen und Welcome to Barmbek veranstalteten im April ein Konzert mit dem syrischen Musiker Ibrahim Keivo

FOTO: ANIKA WESTERMANN/WELCOME TO BARMBEK

sich auf viele Schultern: Die Zinnschmelze stellt Raum, Rahmen und Logistik, Ehrenamtliche aus der Initiative übernehmen die Lotsenrolle für Geflüchtete, Musikerinnen und Musiker aktivieren ihre Netzwerke. Alle Beteiligten tun etwas miteinander und schaffen ein gemeinsames Erlebnis, das in seiner Dynamik heute noch offen ist. ■

KONTAKT

Zinnschmelze
 Sonja Engler · Maurienstraße 19 · 22305 Hamburg
 040/299 20 21 · info@zinnschmelze.de · www.zinnschmelze.de
 Welcome to Hamburg Barmbek
 mail@welcome-to-barmbek.de · www.welcome-to-barmbek.de
 www.facebook.com/welcomeToBarmbek

Projekt FlüchtlINK



Workshop in der Unterkunft
Mattenkamp

Dem Projekt FlüchtlINK des LUKULULE e.V. wurde im Mai dieses Jahres der Ideenpreis Stadtteilkultur verliehen. Das *stadtkultur magazin* wollte wissen, wie sich die Idee des Vereins, junge Flüchtlinge mit Gleichaltrigen über Kulturprojekte zusammenzubringen, bisher entwickelt hat.

AUTORIN: GARDY STEIN-KANJORA

Im Rahmen des Projekts FlüchtlINK fanden bisher drei Workshops und ein Kinoabend in der Flüchtlingsunterkunft am Mattkamp statt. Insbesondere das Tanzangebot kommt bei den dort untergebrachten Jugendlichen gut an. Neben der Mühelosigkeit, mit der Bewegungen trotz erheblicher Sprachbarrieren erfolgreich kopiert werden können, haben die jungen Flüchtlinge vor allem Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und aufgestaute Energien herauszulassen. Nach den Workshops blieben die Coaches von LUKULULE noch lange vor Ort, spielten und redeten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 5 und 12 Jahren, so dass inzwischen enge Bindungen entstanden sind.

Ein vorläufiger Höhepunkt dieses Engagements war das Sommerfest, das an der Unterkunft am Mattkamp Mitte Juli stattgefunden hat, auf dem die Workshop-Teilnehmer stolz ihre Choreografien präsentieren konnten. Bevor die Workshop-Angebote im Herbst auch auf die LUKULULE-Vereinsräume im Försterweg ausgeweitet werden, bot die Ethnologin Sophie Olbers in den Sommerferien einen Workshop zum Thema Interkulturelle Kompetenzen an.

Zur Vorbereitung der geplanten Angebote in Stellingen hat der Verein LUKULULE inzwischen Kontakt zu der benachbarten Erstaufnahmeeinrichtung Schnackenburgallee aufgenommen. Die dortige Leitung ist sehr an einer Kooperation interessiert und freut sich darüber, dass der Verein die jungen Flüchtlinge regelmäßig einladen möchte: Generell sei die Hilfsbereitschaft von Vereinen und Ehrenamtlichen zwar sehr groß, allerdings konzentrierten sich die meisten Aktionen – Deutschkurse, kulturelle Angebote wie Trommeln, Basteln etc. – auf die Unterbringungen. Für die Flüchtlinge sei es aber auch wichtig, soziale Kontakte außerhalb der Heime aufzubauen und zu pflegen.

Diese Möglichkeit bietet LUKULULE jetzt nach den Sommerferien zunächst einer begrenzten Gruppe von 15 bis 20 jungen Flüchtlingen an. Dafür wird der Verein regelmäßige „Kitchen-Sessions“ anbieten, bei denen einmal wöchentlich gekocht, geredet und musiziert werden kann. ■

KONTAKT

LUKULULE – Musik und Tanz für Jugend e.V.
Försterweg 119a · 22525 Hamburg · 040/54752661
lukulule@web.de · www.lukulule.de

Theaterarbeit mit Flüchtlingen

FLAGRANT e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Theaterprojekte mit jungen Menschen verschiedener Herkunft verwirklicht. Offensiv werden interkulturelle Konflikte bearbeitet, die bei den Darstellerinnen und Darstellern wie auch beim Publikum provokante Fragen nach der eigenen Identität und eigenen Wertvorstellungen aufwerfen sollen.

AUTORINNEN: ANNA FRIEDERIKE SCHRÖDER UND ANNE WIECKHORST



FOTO: BENNIE BOCK

Darsteller, von denen viele aus totalitären Staatssystemen fliehen mussten.

Die Probenarbeit ist immer wieder ein eigenwilliger Prozess mit besonderen Herausforderungen: Es gibt unter den Teilnehmern z. B. häufig kulturelle und religiöse Differenzen. Diese Gespräche zu moderieren, erfordert viel Sensibilität. Diese Auseinandersetzungen sind aber notwendig und Teil des Prozesses. Alle müssen lernen, mit unterschiedlichen Einstellungen umzugehen, damit die Gruppe ein gemeinsames Ziel erreichen kann. Oft führen diese Diskussionen aber auch an die Schmerzgrenzen. Es ist dann wichtig, dass diese Grenzen nicht mit verbalen Angriffen überschritten werden. Denn nur in einer toleranten offenen Atmosphäre fühlt sich der Einzelne ermutigt, eigene Denkmuster zu hinterfragen.

In diesem Prozess wächst die Gruppe zusammen und die Teilnehmer verbringen auch außerhalb der Proben immer mehr Zeit miteinander, Einzelne helfen und unterstützen sich gegenseitig. Differenzen und das vermeintlich „Fremde“ treten im Laufe des Arbeitsprozesses in den Hintergrund, da Gemeinsamkeiten mehr und mehr erkannt werden und an Bedeutung gewinnen.

Die Produktion **MACHT** wird noch einmal im Rahmen des eigenartigen Festivals am 2. und 3. November im Hamburger Sprechwerk aufgeführt. ■

Die Theaterstücke des FLAGRANT e.V. werden in der Gruppe entwickelt: Die Darstellerinnen und Darsteller schreiben eigene Texte zu bestimmten Thematiken, die in eine fiktive Geschichte eingebettet werden. Die Texte beziehen sich auf unterschiedliche Erfahrungen und Denkstrukturen, die vom jeweiligen individuellen und kulturellen Hintergrund geprägt sind. Dabei ist es wichtig, jedem Einzelnen zu überlassen, ob und wie viel autobiographisches Material in die Texte eingebracht wird.

MACHT ist das jüngste Theaterstück der Theatergruppe. Zehn Darsteller aus Afghanistan, China, Deutschland, Inguschეთien, Iran und Somalia gehen politischen, kulturellen und familiären Machtstrukturen ihrer Herkunftsländer auf den Grund. Die zentrale Frage ist, wie weit jeder Einzelne bereit ist, Machtstrukturen zu widersprechen und Gefahr zu laufen, aus der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Die Frage richtet sich sowohl an die fiktiven Figuren des Stücks als auch an die

KONTAKT

FLAGRANT e.V.
foyer@flagrant.me · www.flagrant.me
www.festival-eigenarten.de/2015/

Unterstützung für geflüchtete Künstler

Das **Goldbekhaus** gibt geflohenen Künstlern im Rahmen seiner Künstlerunterstützung die Möglichkeit, sich professionell beraten zu lassen und gemeinsam mit anderen Geflohenen Veranstaltungen zu organisieren.

AUTORIN: BEHNAZ VASSIGHI

Künstler sind zumeist empathische und sensible Menschen. Sie fühlen und beobachten ihre Umgebung, nehmen viele Details auf, die sie dann in ihren Darbietungen z. B. in Form von Trauer, Verlust, Wut oder Ohnmacht ausdrücken. Da sie oft Spiegelbild ihrer Gesellschaft sind, haben sie häufig Probleme in ihren Heimatländern und müssen aus Sicherheitsgründen fliehen. Künstler, die auf der Flucht sind, verlieren zumeist ihre Wurzeln, aus denen sie ihre Inspiration geschöpft haben und müssen nun lernen, „neue Wurzeln zu schlagen“. Es gilt, ohne die Sprache zu beherrschen und die Gebräuche des Landes zu kennen, ein neues soziales Umfeld aufzubauen. Das ist ein langer und schwieriger Prozess.

Shakib Mosadeq lebt seit zwei Jahren in Deutschland und wird im Rahmen der Künstlerunterstützung vom Goldbekhaus begleitet. Der Sänger und Songwriter musste aus Afghanistan fliehen, da seine Songs zu gesellschaftskritisch waren. Er und seine Familie wurden mit dem Tod bedroht. In seiner neuen Heimat Deutschland muss er nun die Tatsache verkraften, dass er keine große Säle mehr füllen kann wie in seiner alten Heimat. Die Sprache, mit der er seine Botschaften und Gefühle vermittelt hatte, kann ihm hier nicht mehr helfen. Er muss improvisieren und versuchen, trotz diverser Hindernissen seine Kunst auszuüben, wenn er weiter als Sänger und Songwriter bestehen möchte. Es fehlen aber auch finanzielle Mittel, um z. B. Proberäume oder Studios zu mieten. Und in den meisten Bereichen gelten hier ganz andere Spiegelregeln.

Das Goldbekhaus versucht, in dieser Situation eine Brücke zu sein und Künstlern wie Shakib die Möglichkeit zu bieten, hier in Deutschland neu anzufangen. So wurde z. B. mit etablierten Künstlern ein gemeinsames Konzert organisiert. Für einen Künstler, der geflohen ist, bedeutet es sehr viel, wieder in einem richtigen Konzertsaal mit einer Band und allem dazugehörigen Equipment vor einem interessierten Publikum aufzutreten. Bei der Veranstaltung „Rolf Stahlhofen & Friends“ Anfang Juli traten geflohene Künstler aus verschiedenen Ländern mit bekannten Künstler aus Deutschland auf – wie z. B. Rolf Stahlhofen von Söhne Mannheims, Sebo und dem Starkoch Nelson Müller.

Ein Ziel des Projektes ist es auch, Künstler aus verschiedenen Herkunftsländern miteinander in Dialog zu bringen und zu vernetzen. Als aktuelles Projekt findet am 27. September „Winterhude leuchtet“ statt. Die Stadtteil-Rundfahrt führt an verschiedene Veranstaltungsorte in Winterhude. Es werden verborgene Schätze – vergessene Orte und unbekannte Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln – vorgestellt und als „Glanzlichter“ hervorgehoben. „Winterhude leuchtet“ soll Menschen u. a. für das Thema Flucht und Flüchtlinge öffnen und für interkulturelle und künstlerische Themen begeistern.

Durch die Beteiligung von Geflüchteten wird das Fest elementar bereichert. Die Flüchtlinge werden als ehrenamtliche Helfer, Musiker, Sprecher und bildende Künstler aktiv in das Fest integriert und arbeiten gemeinsam auf Augenhöhe mit Künstlern aus der Region an der Verwirklichung.

Shakib Mosadeq (r.) mit dem
Sänger Rolf Stahlhofen (l.)



FOTO: POURIA@FR PRODUCTION 7

Als einen zentralen Programmpunkt wird es mehrsprachige Gedichts- und Geschichtslesungen von Geflohenen in Originalsprache und Übersetzung geben. Ein weiteres Highlight wird der Auftritt einer Perkussionsgruppe von 50 geflohenen Frauen sein, die sich extra für das Fest zusammengefunden hat.

Das Goldbekhaus will geflohene Menschen und Migranten am gesellschaftlichen und kulturellen Leben im Stadtteil teilhaben lassen und in ihrer Nachbarschaft und Stadt einbinden bzw. gegenseitiges Verständnis wecken und aufbauen. Damit soll ein interkultureller Austausch stattfinden und Netzwerke geschaffen werden, die Geflüchtete und die ansässige Bevölkerung befähigen, sich langfristig und gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.

Egal aus welchen Ländern oder Kulturkreisen Menschen kommen, die wichtigsten Grundgefühle und -werte sind universal und gelten für alle. Wir empfinden alle Freude, Trauer und

sorgen uns um unser Leben. Es gibt ein berühmtes Gedicht von dem persischen Dichter Saadi:

**„DIE MENSCHENKINDER SIND JA ALLE BRÜDER
AUS EINEM STOFF WIE EINES LEIBES GLIEDER
HAT KRANKHEIT NUR EINZIG GLIED ERFASST
SO BLEIBT ANDEREN WEDER RUH NOCH RAST
WENN ANDERER SCHMERZ DICH
NICHT IM HERZEN BRENNT
VERDIENST DU NICHT, DASS MAN NOCH
MENSCH DICH NENNT“**

KONTAKT

Goldbekhaus
Moorfuhrweg 9 · 22301 Hamburg · 040/278702-0
info@goldbekhaus.de · www.goldbekhaus.de

Die Bücherhallen sagen „Willkommen“

In Hamburg leben zurzeit zahlreiche Menschen ohne ausreichenden Zugang zu Information und Bildung. Viele von ihnen haben keinen gesicherten Aufenthaltsstatus. Die Bücherhallen Hamburg und ihre Partner heißen sie mit zahlreichen Projekten willkommen.

AUTOR: MARKUS FRANKE



FOTO: BÜCHERHALLEN HAMBURG

Die Bücherhallen Hamburg und die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. riefen bereits im Dezember 2014 zu Spenden auf, um möglichst vielen Menschen dieser Zielgruppe eine Online-Kundenkarte pro Jahr kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Diese Karte ermöglicht Zugang zu allen digitalen Angeboten der Bücherhallen: Ausleihe von elektronischen Büchern, Lesen von Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt und WiFi-Zugang. Die Online-Karte wird über Filme in Deutsch, Englisch und Arabisch u. a. über Youtube beworben. Auch Flyer liegen in diesen Sprachen vor. Im nächsten Schritt wird eine App entwickelt, die u. a. mehrsprachige Inhalte für Flüchtlinge zur Verfügung stellt.

Alle Stadtteilbibliotheken haben seit Jahresbeginn mit Flüchtlingsunterkünften in ihrem Einzugsbereich Kontakt aufgenommen. Die Bedürfnisse der Bewohner sind unterschiedlich, daher versucht jede Bücherhalle ihre Angebote passgenau zu entwickeln. Unterstützend stellen die Bücherhallen Medienkisten mit Spielen, (Bild-)Wörterbüchern, Pappbilderbüchern, Deutschlernmaterialien sowie arabische Kinder- und Jugendmedien zur

Nutzung in den Stadtteilbibliotheken vor Ort zur Verfügung.

Das Info-Mobil der Bücherhallen besucht Unterkünfte, um die Angebote der Bücherhallen z. B. bei Sommerfesten vorzustellen. Es wird vor allem auf die Bücherhallen im jeweiligen Einzugsbereich hingewiesen. Viele Flüchtlinge orientieren sich aber auch gern ins Stadtzentrum oder in die Subzentren wie Altona oder Barmbek.

Eine betriebliche Arbeitsgruppe koordiniert diese Arbeit mit Unterstützung von Ehrenamtlichen aus dem Projekt „Dialog in Deutsch“. Zurzeit laufen Überlegungen, wie Flüchtlinge das physische Angebot der Bücherhallen unkompliziert ausleihen können. ■

KONTAKT

Bücherhallen Hamburg
Hühnerposten 1 · 20097 Hamburg · 040/426 06-121
markus.franke@buecherhallen.de · www.buecherhallen.de
www.buecherhallen.de/blog-spendenaktion-mit-offenen-armen/

Angebote, die ankommen

Wer ist Ansprechpartner für Kulturangebote mit Flüchtlingen? Wie informiert man am Besten über diese Angebote? Und wo führt man sie durch? Das fragen sich viele Kultureinrichtungen. Das stadtkultur magazin gab diese Fragen an Till Kobusch weiter. Er ist der Leiter der Regelangebote Wohnen von **fördern und wohnen** (f&w). Das städtische Sozialunternehmen ist in Hamburg für die Erstaufnahme und die Wohnunterkünfte für Flüchtlinge zuständig.

INTERVIEW MIT: TILL KOBUSCH

stadtkultur magazin: *Wer ist für Einrichtungen, die Kulturangebote für Flüchtlinge durchführen wollen, der richtige Ansprechpartner?*

TILL KOBUSCH: Im Bereich der Erstaufnahme von Flüchtlingen gibt es Teamleitungen, die für die Standorte zuständig sind. Mit diesen können Angebote abgesprochen werden (auf der Homepage von f&w sind diese unter „Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber“ zu finden). Im Bereich der Folgeunterbringung sind Bereichsleitungen, die jeweils für die Wohnunterkünfte in einer Region zuständig sind, geeignete Ansprechpartner zur Koordinierung von Angeboten (auf der Homepage von f&w sind diese unter „Unsere Wohnunterkünfte in Hamburg“ zu finden).

Wie werden die Flüchtlinge über Angebote informiert? Wie können die Information dafür am Besten vorbereitet werden? Und in welchen Sprachen?

Neben Aushängen, Handzetteln und Flyern ist das gesprochene Wort ein sehr wichtiger Informationsweg. Das Unterkunfts- und Sozialmanagement in den Unterkünften ist in regelmäßigem Kontakt mit den Bewohnern und kann dabei gezielt Interessierte ansprechen und auf Möglichkeiten hinweisen. Darüber hinaus funktionieren die informelle Netzwerke in den Unterkünften gut: die „Mundpropaganda“ der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander. Die häufigsten Sprachen variieren von Zeit zu Zeit. Besonders wichtig sind zzt. Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kroatisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Albanisch, Serbisch, Tigrinya und Türkisch.

Wie kann eine faire und gerechte Teilnehmersauswahl gewährleistet werden, wenn die Teilnehmeranzahl begrenzt ist?

„First come, first serve“ ist fair, wenn der Zugang zur Information möglichst gleichzeitig erfolgt.

Wie ist die räumliche Situation für die Umsetzung von Kulturangeboten in den Unterkünften? Oder ist es besser, die Veranstaltungen „extern“ in den Einrichtungen durchzuführen?

Die räumlichen Ressourcen in den Standorten sind sehr unterschiedlich und sollten mit den Ansprechpartnern (siehe erste Antwort) geklärt werden. Grundsätzlich spricht vieles dafür, externe Räume zu nutzen, damit die Bewohnerinnen und Bewohner aus den Standorten rauskommen und neue Orte und Kontexte kennenlernen können.

Was wird dringend in den Unterkünften benötigt und wo können Sachspenden in welcher Form abgegeben werden?

f&w betreibt die Erstaufnahme und Unterbringung von Wohnungslosen und Flüchtlingen. Nur an einigen wenigen Standorten gibt es Kapazitäten zur Annahme von Sachspenden. Das Sammeln, Aufbereiten und Verteilen von Sachspenden organisieren viele Kirchengemeinden und Wohlfahrtsverbände. Zudem können die Bezirke gut über Annahmestellen für Sachspenden informieren. ■

KONTAKT

f&w fördern und wohnen AöR
Grüner Deich 17 · 20097 Hamburg · 040/42835-0
info@foerdernundwohnen.de · www.foerdernundwohnen.de

UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße

Im Dezember 2013 eröffnete eine Flüchtlingsunterkunft in der Litzowstraße – in direkter Nachbarschaft zum **Kulturschloss Wandsbek**. Für das Stadtteilkulturzentrum war klar: Hier gilt es eine herzliche Willkommenskultur und eine dauerhaft positive Nachbarschaft zu gestalten. Aus dieser ersten Idee ist mittlerweile der erfolgreiche und kürzlich ausgezeichnete UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße entstanden.

AUTORIN: GUN RÖTTGERS



Werkstattaufführung der Theatergruppe Kaleidoskop

FOTO: ULRIKE HROBMANIN

Der UnterstützerInnenkreis organisiert u. a. die Begleitung zu Behörden und Ärzten, den Aufbau persönlicher Patenschaften, Deutschunterricht für Erwachsene und Kinder, Spielenachmittage, Ferienprogramme mit Ausflügen, Termine in der örtlichen Bücherhalle und im Sportverein. An mehreren Wochentagen wurden – nach Absprache mit dem Träger „fördern und wohnen“ – allgemeine Präsenzzeiten direkt in der Unterkunft eingerichtet. Dort gibt es Raum zum Kennenlernen und für Gespräche. Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner werden aufgenommen und durch Mailverteiler und Onlineforen an den UnterstützerInnenkreis weitergeleitet. In ihm engagieren sich mittlerweile fast 200 Ehrenamtliche sowie soziale und kulturelle Einrichtungen des Stadtteils.

Dem Kulturschloss Wandsbek ist neben dieser dringenden benötigten praktischen Hilfe besonders die kulturelle Arbeit im Stadtteil wichtig. Integration durch Kultur war deshalb der Ausgangspunkt des Themenmonats „Flucht und Asyl“, der im Februar 2015 im Kulturschloss stattfand. Es sollte ein Raum für Begegnungen und gemeinsames Gestalten geschaffen werden, um die Nachbarschaft für das Thema zu sensibilisieren und Interessierte für die Unterstützung der Flüchtlinge zu gewinnen. Unterschiedliche Generationen und Kulturen aus dem Stadtteil und der Flüchtlingsunterkunft begegneten sich im gemeinsamen künstlerischen Austausch.

Der Themenmonat erhielt durch die positive Auseinandersetzung mit der Situation der Flüchtlinge vor Ort und mit ver-

Den Anfang des Projektes bildete ein offenes Nachbarschaftstreffen. Daraus entwickelte sich ein aktives Unterstützer-Angebot und ein Unterstützer-Netzwerk: UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße. Ein ehrenamtlicher Koordinationskreis übernahm die Organisation des Netzwerkes und wird seitdem inhaltlich und organisatorisch durch das Büro des Kulturschlusses begleitet.



FOTO: ULRIKE KROGMANN

Akustische und visuelle Ausstellung zur Lebenssituationen der Flüchtlinge in der in der Containerunterkunft Litzowstraße

schiedenen eintrittsfreien Formaten eine große Aufmerksamkeit im Stadtteil. Zudem wurden sowohl die beteiligten Flüchtlinge als auch die ehrenamtlichen Unterstützer und Anwohner durch die gemeinsame Projekte motiviert, den Stadtteil auch kulturell vielfältiger zu gestalten. Sowohl die Besucherzahlen der einzelnen Veranstaltungen als auch das daraufhin stark angewachsene Netzwerk bezeugen den Erfolg des Themenmonats.

Eine Diskussionsveranstaltung mit Politikern zu Beginn des Themenmonats beschäftigte sich mit der Frage der europäischen Grenzpolitik und den Bedingungen für eine erfolgreiche Integration der Zuwanderer in Deutschland.

Eine akustische und visuelle Fotoausstellung zur Lebenssituationen von Flüchtlingen in der Containerunterkunft Litzowstraße informierte die Besucher über die Lebensumstände in der Wohnunterkunft, über Herkunftsländer, Umstände der Flucht und erste Erfahrungen in Deutschland. Um die aktuellen Lebensumstände der Flüchtlinge abzubilden, sind im Dialog mit den Bewohnern vor Ort dokumentarische Fotografien entstanden. Ein zweiter Teil der Ausstellung umfasste Interviews, die biographische Einblicke gaben. Die langfristige ehrenamtliche Arbeit in der Unterkunft bildete die für dieses Projekt wesentliche Vertrauensbasis. So konnten auch schwierige und sehr persönliche Themen, wie Fluchterlebnisse, erzählt und dokumentiert werden.

Die aus Profis und Amateuren bestehende Theatergruppe „Kaleidoskop Theater und Kommunikation“ bot in einem Werk-

shop und einer Werkstattaufführung Flüchtlingen die Möglichkeit, ihre Geschichte zu erzählen. Eine Gruppe aus sechs Playback-Theaterspielern und sechs Flüchtlingen bildet seitdem eine gemeinsame Trainingsgruppe, die sich wöchentlich trifft und weitere Aufführungen organisiert.

Zum Abschluss des Themenmonats wurde ein interkulturelles Fest ausgerichtet, bei dem die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft gemeinsam mit dem Stadtteil bei internationaler Küche und internationaler Live-Musik feierten, Begegnungen erlebten, Gespräche führten und Kontakte pflegten bzw. aufbauten.

Der „UnterstützerInnenkreis Flüchtlingsunterkunft Litzowstraße“ wurde für sein Engagement von der BürgerStiftung Hamburg in diesem Jahr mit dem Preis „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ geehrt. Das Engagement in der Unterkunft Litzowstrasse sowie die Vernetzung in den Stadtteil und zu weiteren Unterkünften wie die EZE Holstenhofweg und die Wohnunterkunft Bahngärten in Verbindung mit dem Themenmonat „Flucht und Asyl“ wurde von der Jury als hervorragende Umsetzung des Leitsatzes gewürdigt. ■

KONTAKT

Kulturschloss Wandsbek
Königsreihe 4 · 22041 Hamburg · 040/68285455
roettgers@kulturschloss-wandsbek.de · www.kulturschloss-wandsbek.de

5. Gute Nacht in Eidelstedt Vielfalt leben – Wie bekommen wir das hin?

Es gibt 50 Millionen Flüchtlinge weltweit und einige wenige kommen auch in Eidelstedt an: Wer lebt wo und unter welchen Umständen? Was brauchen die Menschen, um sich in Eidelstedt einzuleben? Was können sie dem Stadtteil geben? Wie können die Bewohner dazu beitragen, ein positives Willkommensklima im Stadtteil zu gestalten? Dieses und mehr waren die Themen der fünften GUTE NACHT IN EIDELSTEDT-Show des **Eidelstedter Bürgerhauses** Mitte April.

AUTORIN: NICOLA SCHULZ-BÖDEKER

Das Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus begab sich für die fünfte Ausgabe seines Stadtteilshow-Formates auf Recherche und wusste nach wenigen Gesprächen: Ein Ziel des Abends sollte es sein, in Eidelstedt eine unterstützende Gruppe für die dort lebenden Flüchtlinge anzustoßen.

Um einen ersten Impuls zu setzen und ins Gespräch zu kommen, wurden verschiedene Gäste eingeladen, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Thema beleuchten konnten: die Ehrenamtlichen der bereits arbeitenden Unterstützerguppe „Herzliches Lokstedt“, eine Mitarbeiterin der Interkulturellen Beratung, eine KiTa-Leiterin, die schon mit einzelnen Flüchtlings-Familien in Kontakt steht, und ein Bewohner aus der Wohnunterkunft Furtweg.

Mit dabei war dieses Mal als „lokaler Held“ Michel Abdollahi: Als Kind ist er aus dem Iran zugewandert, in Eidelstedt aufgewachsen, hat erste Deutschkurse im Bürgerhaus belegt und ist nun nicht mehr wegzudenken aus der Hamburger Poetry Slam-Szene. Musikalischer Gast war ein Chorprojekt von LUKULULE. Die Anwohnerbefragung „Das Ohr von Eidelstedt“ wollte auf dem Markt wissen: „Was können Sie tun, um Flüchtlingen das Sich-Einleben im Stadtteil leichter zu gestalten?“

Der Abend war mit einem vollen Haus und dem gebotenen Programm ein voller Erfolg. Besonders die eindringlichen Schilderungen der Betroffenen über Fluchtgründe, ihr Leben vor der Flucht, ihr Hiersein und ihre Bedürfnisse gaben eine lebendige Vorstellung von möglichen Unterstützungstätigkeiten und ver-

Infoshow zur Willkommenskultur
für Flüchtlinge in Eidelstedt



FOTO: EIDELSTEDTER BÜRGERHAUS

half dem anonymen Thema „Flucht“ zu Gesichtern, einer nötigen Greifbarkeit und zu Berührtheit. Die zum Format zählende Pause mit internationalem Buffet und Gesprächen ließ sofort individuelle Nachfragen und eine erste Kontaktabahnung zu.

Die Idee für die Initiierung einer Unterstützerinitiative ging auf: Seit einigen Wochen treffen sich motivierte Personen im Eidelstedter Bürgerhaus, um eine Willkommenskultur für die überwiegend syrischen Familien in die Tat umzusetzen. ■

KONTAKT

Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus e.V.
Alte Elbgaustraße 12 · 22523 Hamburg · 040/570 9599
info@ekulturell.de · www.ekulturell.de

Heimathafen Wandsbek

Vier Wandsbeker Kulturzentren – das **Brakula**, die **Freie Kulturinitiative Jenfeld**, das **Kulturschloss Wandsbek** und das **Sasel-Haus** – haben im Frühjahr 2014 ein Projekt zum Thema Flüchtlinge organisiert. Zielgruppe waren aber die Einheimischen und das Ziel die Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat – und darüber mit der Situation der Neuzugezogenen.

AUTOR: UWE SCHMIDT



FOTO: BRAKULA

Mitspielerinnen und Mitspieler der vier Stadtteiltheatergruppen des „Heimathafens“

Unter dem Titel „Heimathafen“ wollten die vier Kulturzentren gemeinsam mit den Stadtteiltheatergruppen Jenkitos, Mimus und Kaleidoskop sowie dem Jugendtheater der Jugendmusikschule wissen, wen oder was Neuzugezogene vermissen, wenn sie von zu Hause weg sind. Ist Heimat eher lokal oder emotional verortet? Welche Rolle spielen Familie und Freunde? Woher komme ich und wo gehöre ich hin bzw. was gibt mir Halt? Es ging um Fragen nach Werten und Identitäten.

Mit einer Mischung aus Mitmach-, Musik- und Erzähltheater, Multimedia und bewegten Bildern haben die Stadtteiltheatergruppen aus ihrer Perspektive erzählt, was sie mit Heimat verbinden und wo sie Lösungsansätze oder Antworten auf die

Fragen sehen. Die Ziele waren, Verständnis und Toleranz füreinander zu entwickeln und zu fördern.

Die Ergebnisse wurden in verschiedenen Wandsbeker Stadtteilen und in einer gemeinsamen Aufführung in der Kreuzkirche Wandsbek präsentiert. Ermutigt durch die Ergebnisse wird es 2016 einen weiteren „Heimathafen“ geben – dieses Mal mit fünf Kulturzentren und einem Zirkusschwerpunkt. ■

KONTAKT

Brakula – Bramfelder Kulturladen
Bramfelder Chaussee 265 · 22177 Hamburg · 040/6421 70-0
info@brakula.de · www.brakula.de

„Willkommen bei Freunden“ in Hamburg

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung will mit dem Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge“ Initiativen dabei unterstützen, ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen, damit die Wege für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland leichter werden.

AUTOREN: JUDITH STROHM UND LUTZ LIFFERS

Ungefähr 1500 minderjährige Flüchtlinge leben zur Zeit ohne ihre Eltern in Hamburg. Noch zahlreicher dürften diejenigen Kinder und Jugendlichen sein, die sich gemeinsam mit ihren Eltern auf die gefährliche Reise aus ihrer Heimat – Syrien, Afghanistan oder Eritrea – gemacht haben. Schätzungen zufolge sind ungefähr ein Drittel aller in Deutschland ankommenden Flüchtlinge Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 2010 hat sich die Bundesrepublik dazu verpflichtet, die UN-Kinderrechtskonvention für alle hier lebenden jungen Menschen umzusetzen. Dort sind das Recht auf Bildung, das Recht auf gesellschaftliche Beteiligung oder die Verpflichtung, Kinder vor Missbrauch und Gewalt zu schützen verankert. Mit Blick auf geflüchtete junge Menschen stellen sich neue Herausforderungen. Wie kann der Zugang zu Kitas und Schulen, Kultureinrichtungen und Sportvereinen erleichtert werden? Wie können geflüchtete Kinder und Jugendliche möglichst schnell die deutsche Sprache lernen? Wo können sie neue Freunde und eine echte Perspektive finden – nach zumeist vielen Monaten, wenn nicht Jahren der traumatischen Flucht.

Viele Hamburger Einrichtungen beschäftigt diese Frage schon seit Jahren. Doch durch die Zunahme der Flüchtlingszahlen ist in den Initiativen und Einrichtungen in den Stadtteilen, den Behörden und Ämtern das Bewusstsein gewachsen, dass die Integration von Flüchtlingen eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe ist.



Bündnisse für junge Flüchtlinge

Damit die nächsten Wege leichter werden.

Genau an dieser Stelle will die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) zukünftig mit dem Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge“ vor Ort unterstützen. Das Programm ist eine Kooperation der DKJS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ). Ziel ist es nicht, einzelne Projekte mit finanziellen Mitteln zu unterstützen, sondern die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure zu verbessern. „Unser Angebot umfasst Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Beratungsangebote“, sagt Lutz Liffers, Leiter des Hamburger Programmbüros. Es geht darum die haupt- und ehrenamtlichen Begleiter dabei zu unterstützen, ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen, damit die Wege für geflüchtete Kinder und Jugendliche leichter werden. ■

KONTAKT

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) · Büro Hamburg
Lutz Liffers · Winterhuder Weg 86a · 22085 Hamburg · 040/3807153-50
lutz.liffers@dkjs.de · www.willkommen-bei-freunden.de

Förderungen für Kulturarbeit mit Flüchtlingen

Das *stadtkultur magazin* hat aktuelle Förderprogramme zusammengestellt, die Organisationen und Initiativen in ihrer Kulturarbeit mit Flüchtlingen finanziell unterstützen.

DKHW-FONDS FÜR FLÜCHTLINGSKINDER IN DEUTSCHLAND

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) erhöht seinen Förderfonds für Flüchtlingskinder in Deutschland auf 100.000 Euro. Damit reagiert das DKHW auf den stark gestiegenen Bedarf in diesem Bereich. Durch den Fonds werden zum einen Einzelfallhilfen und zum anderen Projekte gefördert, die Flüchtlingskindern bei der Bewältigung ihres Alltags in Deutschland helfen. Initiativen, Vereine, freie Träger, Privatpersonen oder Projekte der Kinder- und Jugendarbeit haben die Möglichkeit, Anträge zu stellen und bis zu 5.000 Euro zu erhalten. Es können sowohl Einzelfallhilfe als auch Projektförderungen beantragt werden.

ANTRÄGE

Projektförderung: www.dkhw-foerderdatenbank.de/sonderfonds/sonderfonds-fluechtlingskinder.html

Einzelfallhilfe: www.dkhw-foerderdatenbank.de/kindernothilfefonds.html

HAMBURGER FONDS „FLÜCHTLINGE & EHRENAMT“

Um Unterstützung, Wertschätzung und praktische Ermutigung für das bürgerschaftliche Engagement für Flüchtlinge zu dokumentieren, hat ein Bündnis Hamburger Stiftungen einen Fonds zur Flankierung bereit zu stellen. Ziel des Fonds „Flüchtlinge & Ehrenamt“ ist es, in einem unbürokratischen und zügigen Verfahren Menschen, die sich ehrenamtlich zu dem Thema engagieren, Zugang zu flexiblen und behördenunabhängigen Ressourcen zu bieten. Der Fonds wird von der BürgerStiftung Hamburg betreut. Ein unabhängiger Beirat entscheidet über die Vergabe der Mittel, die zur zeitnahen Verwendung vergeben werden. Über die Vergabe wird nach einem unbürokratischen

Antragsverfahren in der Regel binnen 14 Tagen entschieden. Es können sowohl Sach- als auch Honorarmittel ab 100 Euro bis in der Regel 1000 Euro beantragt werden.

ANTRÄGE

www.buergerstiftung-hamburg.de/fonds_fluechtlinge_ehrenamt/

PROJEKTFÖRDERUNGEN FÜR EINGEWANDERTE MIT DAUERHAFTER BLEIBEPERSPEKTIVE

Für die Förderperiode ab 2016 plant das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wieder aus Haushaltsmitteln des Bundesministerium des Innern und des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Projekte zu fördern, die Eingewanderte mit dauerhafter Bleibeperspektive integrieren. Dabei werden maximal dreijährige Projekte mit einer Fördersumme von bis zu 50.000 Euro jährlich gefördert. Zielgruppen sind Eingewanderte mit dauerhafter Bleibeperspektive ab 12 Jahren ohne weitere Altersbeschränkung (altersunabhängige Projekte) und jugendliche Eingewanderte von 12 bis 27 Jahren (Jugendprojekte). Anträge können bis einschließlich 30. Oktober 2015 an das BAMF gerichtet werden.

ANTRÄGE

www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/oeffentliche-bekanntmachung-foerderjahr2016-pdf.pdf

Auf seiner Website aktualisiert STADTKULTUR HAMBURG unter *Service > Materialien für Mitglieder > Kulturarbeit mit Flüchtlingen* immer wieder den Bereich Förderungen: www.stadtkultur-hh.de/die-services-von-stadtkultur-hamburg/materialien/kulturarbeit-mit-fluechtlingen/#4

KULTUR- HIGHLIGHTS OKTOBER

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

DO 1. OKTOBER · 18 UHR

Vortrag: Freie Netze für Alle und selbstbestimmte Produktion in der Stadt
Von Freifunk Hamburg
► W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V., Nernstweg 32

FR 2. OKTOBER · 20 UHR

Theater: you.me.today
Nach norway.today von Igor Bauersima, 12/10€
► MUT! Theater, Amandastraße 58

FR 2. OKTOBER · 20.30 UHR

Konzert: Blues & Ballads
Von Paul Botter und Jan Mohr, 12€
► KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

SA 3. OKTOBER · 11 UHR

Lesung: Die Schule der magischen Tiere
Autorenlesung mit Margit Auer im Rahmen des Lesefests Seiteneinsteiger, ab 8 Jahre, 3€
► Hamburger Kinderbuchhaus, Museumstraße 23

SA 3. OKTOBER · 20 UHR

Theater: GRENZEN-LOSES-THEATER "STOP! CHECKPOINT!"
Auftakt Stadtteilprojekt 2015, Eintritt frei
► Bürgertreff Altona-Nord, Gefionstraße 3

SO 4. OKTOBER · 12-18 UHR

Aktion: Tag der Geschichtswerkstätten
Mit Aktionen in 17 Geschichtswerkstätten in ganz Hamburg
► z. B. Galerie Morgenland, Sillemstraße 79

SO 4. OKTOBER · 19 UHR

Konzert: Hur långt som helst
Acapella aus Schweden von Kraja, AK 18/15€, VVK 14/11€
► Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

DI 6. OKTOBER · 10 UHR

Lesung: Bestimmt wird alles gut – Wie leben Flüchtlinge in Hamburg?
Mit Kirsten Boie und Katharina Mahrenholtz im Rahmen des Lesefests Seiteneinsteiger, 3€
► Hamburger Schulmuseum, Seilerstraße 42

MI 7. OKTOBER · 9.30 UHR

Klassisches Konzert: Billstedt Classics
Mitmachkonzert für Kinder ab 3 Jahre
► Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30a

DO 8. OKTOBER · 20 UHR

Lesung: Die Frau meines Vaters – Erinnerungen an Ulrike Meinhof
Von Anja Röhl, 10€
► Lola, Lohbrügger Landstraße 8

FR 9. OKTOBER · 19.30 UHR

Konzert: Gypsy Swing
Jazz mit Helmut Stuarngig & Band präsentiert vom KulturMIX in Langenhorn, AK 10€, VVK 8€
► LaLi, Tangstedter Landstraße 182a

FR 9. OKTOBER · 20 UHR

Theater: Improtheater im HausDrei
Steife Brise vs. Improtheater Bremen, AK 13/11€, VVK 10€
► HausDrei, Hospitalstraße 107

FR 9. OKTOBER · 20 UHR

Kabarett: Julia Hagemann
Schräg, weise und erschreckend komisch, 13/11€
► Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a

SA 10. OKTOBER · 20.30 UHR

Konzert: Doublepulse
Präsentiert von der Jazzmeile, 8€
► Kulturladen St.Georg, Alexanderstraße 16

SO 11. OKTOBER · 18 UHR

Lesung: Benefiz-Lesung von Katharina Hagen
Aus dem Roman „Vom Schlafen und Verschwinden“
► Reh. Raum für Selbst Machen, Rehhoffstraße 1-3

SO 11. OKTOBER · 16 UHR

Kindertheater: Helli Huh, der gute Wolf
Ein musikalisches Märchen präsentiert vom Kulturmix in Langenhorn
► LaLi, Tangstedter Landstraße 182a

DI 13. OKTOBER · 19.30 UHR

Vortrag: Verlage in Hamburg 1945–1949
Von Klaus Körner, 3€
► Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Sillemstraße 79

FR 16. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Looping Lynda
Soloprogramm von Lynda Cortis, AK 13/10€, VVK 10/8€
► Zinnschmelze, Maurienstraße 19

SA 17. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Skiffle Track
Ursprünglicher Skiffle, 10€
► KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

SA 17. OKTOBER · 20.30 UHR

Konzert: Sax und Relax
Latin-, Klezmer- und schräge Klassikarrangements, 9/7€
► MOTTE, Eulenstraße 43

SA 24. OKTOBER · 20 UHR

Theater: White Rabbit Red Rabbit
Von Aurora Nova, AK 12/10€, VVK 10/8€
► Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

SO 25. OKTOBER · 11 UHR

Kindertheater: Der kleine Ritter
Vom Tander Theater
► Hamburger Puppentheater, Bramfelder Str. 9

FR 30. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Fingerstylenight
Mit Ewan Dobson, Michael Fix, Sönke Meinen und Don Ross, 12/6€
► Kulturhof Dulsberg, Probsteier Straße 15

FR 30. OKTOBER · 20 UHR

Konzert mit Lesung: The Night Soul
Ein mystischer Abend zu Halloween, 10/8€
► Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a

FR 30. OKTOBER · 21 UHR

Konzert: Live Cuts II
HATTLER auf Tour mit NuJazz/Electro, 18/15€
► Lola, Lohbrügger Landstraße 8